

Laibacher Zeitung.

N. 66.

Donnerstag am 20. März

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet samst den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Budelung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. E. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 59 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben am 10. d. M. aus den Händen des zum herzoglich braunschweigischen Minister-Residenten am Allerhöchsten Hoflager ernannten bisherigen Geschäftsträgers, Freiherrn von Zedlitz, das bezügliche Beglaubigungsschreiben entgegen zu nehmen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Jänner 1. J. an die Stelle des bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am päpstlichen Stuhle, Grafen Moriz Eszterhazy, in gleicher Eigenschaft den Gesandten am königl. grossbritannischen Hof, Grafen Franz Colloredo, zu ernennen, ferner mit Allerhöchster Entschließung vom 7. d. Mts. den bisherigen Gesandten in München, Grafen Rudolf Appony, nach London und den vermaligen Gesandten in Kopenhagen, Grafen Edmund Hartig, als solchen an den königl. habsburgischen Hof zu versetzen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. März d. J. dem Sektionsrath im Ministerium für Kultus und Unterricht, Adolf Altmaun, die Annahme und das Tragen des ihm von Sr. Heiligkeit dem Papste Pius IX. verliehenen Ritterkreuzes des St. Gregor-Ordens allernächst zu gestatten geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Gerichtsadjunkten Gregor Gaus, zum Adjunkten bei den gemischten Präturen in Dalmatien ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat die bei der böhmischen Finanz-Landesdirektion erledigten zwei definitiven Finanzrathsstellen dem provisorischen Finanzrath bei dieser Finanz-Landesdirektion, Jakob Merkl, und dem vortigen Finanzsekretär, Johann Karl Mayer, verliehen.

Das k. k. Finanzministerium hat den provisorischen Liquidator bei der k. k. Landeshauptkasse in Temesvar, Stefan Sterbely Ritter v. Bangenberg, zum provisorischen Zahlmeister daselbst ernannt.

Der Minister der Justiz hat die k. k. Komitatsgerichtsräthe Franz Gläser zu Leutschau, und Anton Schwab zu Eperies, zu Landesgerichtsräthen bei dem k. k. Landesgerichte in Kaschau ernannt.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Wilhelm Wiedenfeld zum Präsidenten und des Eduard Zenkyl zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbeakademie in Troppau genehmigt.

Nichtamtlicher Theil. Österreich.

Wien, 15. März. Sechs fürstlich walachische Offiziere sind heute von Bukarest hier angelkommen.

Dieselben werden sechs Monate in Wien verbleiben, um sich nach dem Exerzier- und Manövrir-Reglement der k. k. österr. Armee auszubilden.

Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Ferdinand-Nordbahn und die k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft auf ihren sämtlichen Bahnen das folgende, bereits in England auf der South-Western-Bahn bestehende Mittel zwischen dem Lokomotivführer und dem auf dem letzten Waggon des Trains befindlichen Wächter einzuführen. Eine Gutta-Percha Röhre nämlich, die durch alle Wagons des Trains geht, und nach Bedürfniß zusammen- und ausgezogen werden kann, steht mit einer im ersten und letzten Waggon angebrachten Luftpumpe in Verbindung. Durch einen Aufzug des Stempels dringt die Luft in die Röhre und es entsteht ein schriller Pfiff. Ein Pfiff bedeutet „Ausgeschaut.“ Zwei Pfiff mahnen den Lokomotivführer zur Vorsicht. Drei deuten an, daß Gefahr im Verzuge sei. Die Berichte aus England lauten hierüber äußerst günstig und mehrere Unglücksfälle wurden bereits hierdurch verhütet.

Die von der Handelskammer zu Pavia eingesetzte Kommission zur Veranstaltung von Versuchen mit Gruimpfung bei Lungenseuchen veröffentlicht ihren Schlussbericht, welcher mit den Worten schließt, daß die Impfung durch die Lungenseuche als das wirksamste Mittel gegen die Verheerungen dieses Nebels vorgeschlagen werden müsse, da es diesem nicht nur vorbaut, sondern auch bereits besallenes Vieh schützt. Die Erfahrung, daß der aufbewahrte und der aus der Schweissgeschwulst durch primäre Impfung in Reaktion stehender Rinder gewonnene Stoff Schutzkraft habe, erspare die Tötung mancher kranken Thiere.

Die Kreditanstalt übernimmt nach einem gestern gefassten Beschlusse des Verwaltungsrathes Attien zum Betrage von 3 1/2 Millionen Gulden von dem Gesellschafts-Unternehmen der Reichenberg-Parndorfer Eisenbahn. Diese Gesellschaft hat die Firma der „Süd-Norddeutschen Verbindungs-Bahn“ angenommen.

Die Wahl des Vize-Präsidenten der Prager Handelskammer, Herr Franz Richter zum General-Direktor der österreichischen Kreditbank, hat die Bestätigung der Regierung erhalten, und wird der Generaldirektor, welcher morgen nach Prag zurückkehrt, in 14 Tagen die Geschäfte der Bank innerhalb des ihm zugewiesenen Wirkungskreises übernehmen. Die Geschäftskunde, die reichen Kenntnisse, die Arbeitskraft und der kaufmännische Scharfblick des vielfach erprobten Mannes sind derartig anerkannt, daß seine Berufung zu dem großartigen Wirkungskreis nur als eine Vermehrung der Glückssfälle betrachtet wird, welche das Institut seit seiner Entstehung begleiten. Herr Franz Richter würdigt derart die Aufgabe, welche ihm zu Theil geworden, daß er sich nur zu einer provisorischen Übernahme auf die Dauer von sechs Monaten entschließen möchte, in welcher Zeit er sowohl sich selbst als seinen Kontrahenten die Überzeugung verschaffen könnte, ob er derselben gewachsen sei. Auch die Ernennung des Herrn Schiff aus Hamburg zum zweiten Direktor der Anstalt wird als gesichert betrachtet.

Se. Exzellenz der Herr Minister des Innern hat die Erstattung von Gutachten über die Frage angeordnet, ob nicht auch in den Provinz-Hauptstädten die Errichtung von Gutachten über die Frage angeordnet, ob nicht auch in den Provinz-Hauptstädten

ten die Einrichtung von Fleischklassen nach dem Vorbilde der in Wien bestehenden nützlich wäre. Die Gründung einer ähnlichen Anstalt für Bäcker und Müller in Wien ist bekanntlich gleichfalls beantragt.

Es ist eben eine Gesellschaft im Begriffe, sich zu konstituieren, die demnächst bei der h. Regierung einen Plan zu überreichen gedenkt, nach welchem eine Hilfsanstalt für unbemittelte Handwerker und Gewerbsleute zu errichten wäre. Dieselbe beruht auf dem System der Gegenseitigkeit. Wenn nämlich ein Mitglied in Hilflosigkeit fällt, so schließen die übrigen Mitglieder durch sehr kleine Beiträge, selbst von einigen Kreuzern, ein Säumchen von mindestens 100 fl. zusammen, um damit den Hilfsbedürftigen zu unterstützen. Durch einen Beitrag von 15 Kreuzern wird man Mitglied der Gesellschaft.

Wien, 16. März. Man beschäftigt sich in Paris bereits mit jenen Fragen, welche der Herstellung des Friedens zunächst zu folgen haben. Unter diesen steht die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den Westmächten und Russland oben an, und man erzählt sich in Bezug auf dieselben, daß Herr von Brunnnow als russischer Botschafter in Paris verbleiben werde; daß Lord Clarendon Sir Hamilton Seymour bereits verständigt habe, sich zur Abreise auf seinen früheren Posten, wo er zwar kaum eine Persona grata sein dürfte, bereit zu halten. Als Vertreter Frankreichs in Petersburg soll die Wahl zwischen General La Hitte, Marquis La Nochejaquin, General Canrobert und Baron Bourquenay schwanken. Vorher soll jedoch Graf Morny als außerordentlicher Gesandter sich nach Russland begeben, um der Krönung Kaiser Alexanders II. in Moskau beizuwollen. — Baron Manteuffel wurde bereits Samstag in Paris erwartet. Nach dessen Vorstellung in den Tuilerien werden die preußischen Bevollmächtigten alsgleich den Konferenzsitzungen bewohnen. In Bezug auf den Gang der letzten Verhandlungen wird französischen Blättern aus Berlin vom 12. telegraphiert: daß Graf Orloff nach Petersburg meldete, daß man sich in Bezug auf den fünften Punkt verständigt habe, und daß Dank der durch G. Schuvaloff überbrachten Instruktionen, der Frieden gesichert sei. Spezielle Berathungen zwischen Russland und der Türkei seien vorbehalten. Andererseits verlautet, daß eine Kommission sich in die Donaufürstenthümer begeben werde, um die dortigen Zustände zu studiren. Nebrigens pflegen die Bevollmächtigten täglich auch außer den offiziellen Sitzungen Berathungen. Baron Brunnnow soll auch in Folge der außergewöhnlichen Anstrengungen Mittwoch bei Beginn der Sitzung von einer Ohnmacht befallen worden sein.

(Oesterr. Ztg.)

Wien, 17. März. Die Nachricht von der Geburt eines Napoleonischen Thronerben eröffnet heute den Neigen aller Neugkeiten. Bereits am 13. Kommunizirte die Kaiserin in der Kapelle der Tuilerien und wurde die Zahl der Adjutanten und Ordonnanzoffiziere verdoppelt. Am 14. bereitete man sich in dem Palais der großen Staatskörper, besonders des Senats, vor, den Augenblick der Niederkunft abzuwarten, ebenso erhielt an diesem Tage bereits der Stab der Nationalgarde Befehl, in Permanenz zu bleiben. Illuminationen werden bereits vorbereitet. Am 15. versammelten sich die Minister und Hofharden in den Tuilerien, und am 16. Morgens erfolgte

die Geburt eines Thronerben. Zur Laufe hat man eigens Wasser aus dem Jordan kommen lassen. Belmontet, der Napoleonische Hofpoet, soll bereits mit einer Ode für dieses feierliche Ereignis beschäftigt sein.

Obwohl dieses Ereignis für den Augenblick die allgemeine Aufmerksamkeit zuerst in Anspruch nimmt, vergibt man doch nicht auf die Konferenzen und den Frieden. Im Gegenteil sieht man jetzt ungeduldiger als je dem Verkünden desselben entgegen, da man sich einmal an den Gedanken gewöhnt, der Friede müsse das Pathengeschenk des vierten Napoleons werden.

Daß Preußen mit zur Unterzeichnung eingeladen worden, wie es heißt, gegen den Willen Englands, verstärkt noch die Friedenshoffnung. Man behauptet mit voller Gewissheit, daß die einzelnen Punkte im großen Ganzen verathen und vollständige Einigkeit darüber herrsche.

— Von den drei erwählten Direktoren der Kreditanstalt erhielten die Herren Franz Richter und Schiff die Bestätigung des hohen Finanzministeriums noch im Laufe des gestrigen Tages; für die Wahl des Herrn Bauer, als Direktor der Anstalt, jedoch war die ministerielle Bestätigung nicht erfolgt.

— Als Se. k. k. Apostolische Majestät im Jahre 1851 den Grundstein zu der neuen Saline in Delatyn (Galizien) zu legen und die Bezeichnung derselben mit Allerhöchstihrem Namen zu gestatten gegeben, hatte sich der Wunsch allgemein kund gegeben, die Erinnerung an dieses hochwichtige Ereignis durch ein Denkmal der Pietät auf die Nachwelt zu übertragen. Hierzu gab das Bedürfnis einer römisch-katholischen Kirche in Delatyn den weitem Anlaß. Der Aufbau dieser Kirche wird von der Staatsverwaltung durch unentgeltliche Beigabe der harten und weichen Baustoffe unterstützt, die baren Auslagen aber theils durch die konkurrierenden Gemeinden, theils durch freiwillige Beiträge gedeckt werden.

Se. Kaiserl. Hoheit der durchl. Herr Erzherzog Karl Ludwig haben von diesem frommen und patriotischen Unternehmen Kenntniß genommen und zu dem durch Sammlungen gebildeten Baufond einen Beitrag von 150 fl. und Se. Exzellenz der k. k. Herr Stathalter für Galizien, Graf Agenor Goluchowski 100 fl. gespendet.

* Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit einem Erlass vom 8. Jänner 1856 die Gründung einer Sonntags-Gremialhandelsschule unter gleichzeitiger Hinausgabe der betreffenden Statuten bewilligt.

Triest, 15. März. Der Lloydampfer „Aquila imperiale“, dessen Abfahrt nach der Levante gestern wegen der heftigen Bora verschoben wurde, ist heute früh abgegangen.

Künftigen Sonnabend werden in der Kathedrale St. Just die beiden im Dienste Sr. kais. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzog Max stehenden Mohrenknaben von dem hochw. Herrn Bischof Monsignore Legat getauft werden. Pathen sind dem Vernehmen nach Se. Kaiserliche Hoheit und der Infant von Spanien, Don Fernando.

Triest, 17. März. Die „Triester Zeitung“ erhielt folgende Nachrichten aus der Levante mittelst des Lloydampfers „Ludwig“:

Aus der Krim (26. Febr.) vernimmt man, daß der Gesundheitszustand der Truppen mit dem Eintritte des milderen Wetters sich an einigen Punkten bereits gebessert, und die französische Regierung den Befehl ertheilt habe, frisches Gemüse in großer Menge dahin zu senden, um durch die Pflanzennahrung dem Skorbut entgegen zu wirken. — In gleicher Weise hat der Fleischmangel in Eupatoria abgenommen, wo einige hundert ausgemusterte Pferde zum Abschlachten veräußert wurden; die Tataren wiesen sich mit wahrer Gier auf diese armen Thiere, und am folgenden Tage hörte man an allen Ecken und Enden das Geschrei: Utsch Orutsch Oksatschi! (drei Piaster die Oksa). Auch an Geflügel fehlt es nicht, aber es kommt hoch zu stehen; eine Henne kostet 4 Fr., eine Truthenne 20 Fr. — Besser als in der Krim und in Konstantiaopel ist der Gesundheitszustand der russi-

chen Gefangenen auf der Prinzeninsel. Unter 2000 Mann waren seit zwei Monaten nur 11 kranke.

In Valaklav a wurde an einem des Mordes und Raubes überwiesenen Verbrecher das Todesurtheil vollzogen. Der Scharfrichter war ein Trainsoldat, welcher sich diesem Amte für 15 Lst. und gegen das Versprechen, seinen Namen nicht zu veröffentlichen, mit verlarvtem Gesichte unterzog.

Der Primas der katholischen Armenier in Konstantiaopel, Monsignore Hassum, wurde vom Minister des Neubau verufen und aufgesondert, den Hat-Humayun endlich in den Kirchen zu veröffentlichen.

Die österr. Dampffregatte „Nadezky“, Kommandant Freiherr v. Bourguignon, hat am 1. Konstantiaopel verlassen.

Die Finanzverhältnisse wurden in einer Versammlung der vorzüglichsten Kaufleute unter dem Vorsitz des Finanzministers ernstlich erwogen, und man hoffte den obwaltenden Nebelständen gründlich abzuhelfen.

Griechenland zählte im J. 1852 nach einer im „Moniteur grec“ vom 4. d. veröffentlichten Übersicht 1.042.527 Einwohner gegen 712.608 im J. 1832.

— Die „Woche“ sagt, daß Ministerium ist durch die Ernennung der Herren Raugabe und Scalistris in der Weise vervollständigt, daß es eine sichere Gewähr für die nächsten Wahlen im Interesse des Staates gewährt.

Deutschland.

Berlin, 13. März. Die Theilnahme, welche der Tod des General-Polizeidirektors v. Hinckeldey bei der Bevölkerung der Hauptstadt in einem Maße hervorgerufen, wie sie die Bedeutung des Mannes und die Umstände, die zur unglücklichen Katastrophe führten, natürlich machen, hat ihre Weihe und ihren richtigen Ausdruck gefunden durch die musterhafte Haltung des Publikums bei der heutigen Bestattung.

Schon vom frühesten Morgen ab war eine Menge Menschen vor dem Polizeipräsidium, dem Trauerhause, versammelt. Sie war still, fast schweigend, und denselben Charakter würdevoller Theilnahme bewahrte die Bevölkerung, welche dem Kirchhofe zulief und die Straßen, welche der Kondikt zu passiren hatte, so dicht besetzt hielt, wie wir Neuhilfes seit lange nicht erlebt haben. Alle Fenster waren eingeschlossen, ja sogar auf einigen Dächern in der Königsstraße hatten Zuschauer Platz gefunden. Die Ordnung machte sich fast von selbst, die Weisungen der Schutzmannschaft, wie sie freundlich gegeben wurden, fanden willige Folge. Ein heiterer Sonnenschein schien freundlich auf diese aus allen Schichten der Bevölkerung zusammengesetzte Menge und den Trauerzug herab, der sich um halb 10 Uhr im Bewegung setzte, nachdem die Leiche im Trauerhause kirchlich eingesegnet war. Zu dieser Feierlichkeit hatten sich dort Se. Majestät der König, die Prinzen Karl, Adalbert, Friedrich, Friedrich Wilhelm, Georg, die Herzoge von Braunschweig und Mecklenburg-Schwerin, die Generale v. Kropf, der Kommandant von Berlin, Generalmajor v. Schlichting, die Minister v. Mautenau, v. Westphalen, v. Rauher, v. Bodenbach, v. d. Heydt, Simons und Graf von Waldersee, Herr Alexander von Humboldt, der Oberbürgermeister Krausnick, der Bürgermeister Naunyn und die Deputationen anderer Behörden, so wie der Stadtverordneten-Versammlung eingefunden. Die Predigt wurde vom Prediger Blank gehalten, die Chorale vom Domchor ausgeführt.

Den Zug selbst eröffnete, dem Programm gemäß, eine Abtheilung berittener Schutzmänner, denen das Musikchor der hiesigen Schützengilde folgte, das den schönen Trauermarsch von Beethoven spielte. Ihnen folgten die Veteranen und diesen die hiesige Schützengilde, welcher sich Deputationen auswärtiger Gilden angeschlossen hatten.

Der Trauerparade der Schutzmannschaft und der Feuerwehr ging das Musikchor dieser Mannschaften, den Choral „Jesus meine Zuversicht“ spielend, voran; vier Marschälle folgten, hinter denen der geh. Kanzleirath Friedrich die Orden des Verewigten dem sofort folgenden Leichenwagen voran trug. Letzterer

war ganz einfach mit Kränzen und Palmweigen geschmückt. Er war von 12 Wachtmeistern der Schutzmannschaft, 6 zu jeder Seite, umgeben; die Quasten des Leichentuchs trugen die vier Polizei-Direktoren Seeger, Maas, Hoffrichter und Stieber.

Dem Leichenwagen wurde das Paradeperd des Verstorbenen nachgeführt. Sodann folgten der älteste Sohn und der Bruder des Verstorbenen, geleitet von den Geistlichen, denen sich die Deputationen der höchsten Staatsstellen, unter denen wir mehrere Minister und zwei Generale bemerkten, die Deputationen des Magistrats, der Stadtverordneten und des Gewerberaths und die Beamten des Polizeipräsidiums anschlossen. Ein reicher Zug von Bürgern, Deputationen der Gewerke, der Judenschaft und zuletzt wieder Schutzbeamte schlossen den Zug der Leidtragenden, worauf die lange Reihe von Equipagen, voran die des Königs, des Prinzen von Preußen, der Prinzen Karl, Albrecht und Adalbert, sämtlich sechsspännig folgten. Der Zug der übrigen Wagen, der beinahe eine Stunde lang vorüberpassierte, war so zahlreich, wie es hier wohl selten vorgekommen.

Auf dem Kirchhofe wurde die Leiche mit dem von dem Gesangverein der Bureaubeamten ausgeführten Choral: „Wie sie so sanft ruhen,“ empfangen und mit der dritten Strophe der Ouft übergeben, an welcher der Prediger Siegel über den Text: „Unser Leben währet 70 Jahre“ die Leichenrede hielt. Der Choral „Auferstehen, ja auferstehen“ schloß diese Leichenfeier, nach der sich die Menge eben so ruhig nach Hause begab, wie sie gekommen war. Wenn den Hinterbliebenen die Theilnahme des Königs, der Prinzen, aller hohen Staatsbeamten und der Mitbürgers des Verewigten ein Trost sein kann, so ist ihnen diese Theilnahme so lieblich dargebracht und vom Volke so würdig an den Tag gelegt worden, wie es der Mann, der dahin geschieden, in reichlichem Maße verdient hat, und diese Theilnahme wird, wie wir hoffen und überzeugt sind, weil sie auf wirklichem Verdienste beruht, nachhaltig sein.

Italien.

Wiener Blättern zufolge hat die Konzession zur Übernahme und zum Ausbau der lomb.-venetianischen Eisenbahlinien in Verbindung mit den Bahnen von Mittelitalien die allerhöchste Bestätigung erhalten. Die Gesellschaft, welche diese Bahnen übernimmt, besteht bekanntlich aus der Kreditanstalt mehrerer angesehener italienischer Häuser, welche durch den Herzog von Galliera und den Marquis de Melzi vertreten sind, und ferner durch eine englisch-französische Gesellschaft, repräsentirt durch die Herren Baron Rothschild in Paris und London, Laing (englisches Parlamentsmitglied), Uzielli, Blount und Comp., und Talabot. Die Konzession zerfällt dem Vernehmen nach in zwei Abtheilungen, die lombardisch-venetianische und jene für Zentralitalien. Die erstere umfaßt die bereits im Verkehr stehenden Linien Benedig-Cocaglio, Mailand-Como, Mailand-Treviglio, Verona-Mantua u. Mestre-Casata; ferner die im Bau begriffene Linie Coccaglio-Bergamo in einer Gesamtlänge von nahezu 60 deutschen Meilen.

Diesen Linien schließen sich folgende neu zu erbauende an: Bergamo-Monza, Bergamo-Lecco, Mailand-Buffalora, Mailand-Piacenza-Pavia, Mailand-Sesto-Calende, Mailand (Gürtelbahn), Mantua-Borgoforte und Caserta-Nabresina, in einer Gesamtlänge von 48 deutschen Meilen. Der Staat überläßt der Gesellschaft außerdem die freie Benützung der Strecke von Nabresina nach Triest.

Die Abtheilung für Zentralitalien begreift einen Raum von ungefähr 38 deutschen Meilen, welche die lombardisch-venetianische Linie von Piacenza und Borgoforte über Parma, Modena und Bologna nach Pistoja fortsetzt, um sich an die toscanische nach Lucca und Florenz anzuschließen, die ihrerseits bis Rom und Neapel weiter geführt wird.

Das ganze in der verliehenen Konzession begriffene Eisenbahnsystem hat demnach eine Ausdehnung von beinahe 150 deutschen Meilen. Die Linie, welche das lombardisch-venetianische Königreich nach Westen durchschneidet, beginnt in Triest, zieht sich über Udine, Treviso, Venetia, Padua, Vicenza, Verona,

Brescia, Bergamo, Mailand und schließt sich bei Pavia der piemontesischen Bahn nach Genua und Turin an. Die zweite Linie von Süden nach Norden verbindet Toscana, den Kirchenstaat, Parma, Modena einerseits, und Tirol, Frankreich, die Schweiz und Deutschland andererseits mit dem lomb.-venetianischen Königreiche.

Die letztere Route wird ihre Ergänzung in einer Linie von Verona nach Bozen und Innsbruck finden, wo sie sich an die Münchener Bahn anschließt.

Die Gesellschaft übernimmt die genannten Bahnen, und zwar die bereits bestehenden, wie es heißt, um den Preis von 60 Millionen Franken, zahlbar innerhalb 6 Jahren ohne Interessen. Nach Ablauf der Frist soll noch eine Zusatzzahlung von 16½ Mill. Fr. stattfinden, wenn der Reinertrag 7 Percent übersteigt. Das Gesamtkapital von 250 Mill. Fr. wird von der k. k. Regierung mit 5½% Percent garantiert.

Für die Zentralbahn soll eine Garantie von jährlichen 6½ Millionen Franken stipuliert sein, was 6½ Percent des für diese Linie erforderlichen Kapitals übersteigt.

Beide Konzessionen lauten auf 90 Jahre, und die verschiedenen Linien müssen in der Zeit von 2—5 Jahren vollendet sein.

Eine weitere Begünstigung von Seiten der hohen Staatsverwaltung besteht in dem Nachlaß der Hälfte des Zolles auf jenen Theil des zum Bau zu verwendenden Materials, welches zur Einfuhr gelangt, u. z. für die Dauer von 5 Jahren.

Frankreich.

Paris, 12. März. Graf Orloff, der zu wie- derholten Malen in den Tuilerien und beim Prinzen Jerome geladen war, hatte ehe gestern die Ehre, seine ihm beigegebenen militärischen Attaché's, die Grafen Lewaschew und Schuwaloff, beide Adjutanten des Kaisers Alexander, dem Kaiser Napoleon vorzu stellen, bei welcher Gelegenheit auch der hier weilende Staatsrath v. Basily, als der russischen Gesandtschaft beigegeben, präsentirt wurde. Außer diesen drei Genannten befinden sich hier der wirkliche Geheimrath v. Labenski, der Staatsrath Baron Teksersam, die Gesandtschafts-Sekretäre Fürst Wassiltschikoff, v. Gerepoff und Ivanoff, dann für die Militär-Angelegenheiten der Oberst v. Albedinsky, welche sämmtlich den beiden Repräsentanten Russlands, Grafen Orloff und Baron Brunnnow, für die Dauer der hiesigen Konferenzen attachirt worden sind.

Paris, 13. März. Graf Zamoyski ist mit seinen Adjutanten und in Begleitung mehrerer Offiziere, welche zu der in Konstantinopel gebildeten Freiwilligen-Legion gehören, vorige Woche über Marseille nach der türkischen Hauptstadt abgereist, um — wie man wissen will — die verschiedenen Elemente der polnischen Emigration dort zu sammeln. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen erscheint jedoch das Ganze mehr nur als eine Lustreise, denn von politischer Bedeutung zu sein, obwohl nicht zu läugnen ist, daß die verschiedenen Emigrationsparteien, die polnische sowohl, als die ungarische und italienische, seit dem Augenblicke, wo die Konferenzen zusammentraten, sich auch allenthalben zu regen und zu rühren begonnen haben. Ich kann Sie indeß versichern, daß alle Versuche und Anstrengungen, die von dieser Seite aus gemacht werden mögen, fruchtlos bleiben, und daß die Pläne der Emigrationshaupter hier keinen Boden finden, obwohl die letzteren hier und da ihre Stimme erheben, und was namentlich Polen betrifft, durch eine Reihe von Artikeln — im Siecle unter der Überschrift „le problème polonaise“ — ihre Absichten kundgeben.

Man hat die Bemerkung gemacht, daß die hier anwesenden russischen Offiziere, besonders jene, welche, wie die beiden neulich hier angekommenen kaiserlichen Adjutanten Schuwaloff und Lewaschew, den Krieg in der Krim mitgemacht haben, nicht nur vom Kaiser, sondern von den französischen Militärs überhaupt mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt werden. Bei dem

lebten Empfang in den Tuilerien, wo die beiden genannten russischen Offiziere vorgestellt wurden, war auch die Kaiserin anwesend, während sich unter den übrigen Anwesenden mehrere französische Generale aus der Krim, darunter auch Canrobert, befanden.

Paris, am 14. März. Die Kaiserin Eugenie hatte am 13. Früh in der Tuilerien-Kapelle das Abendmal eingenommen. Von diesem Tage an war der Dienst der Adjutanten und Ordonnanz-Offiziere verdoppelt worden.

Der Ankunft des Legaten a latere, welcher die Person des Papstes bei der Tauchhandlung in Paris zu vertreten hat, wird im Monat Juni entgegesehen. Man spricht bereits jetzt von dem Festgepränge, mit welchem derselbe bei seiner Ankunft in Frankreich empfangen und geleitet werden wird.

Die Wiege, welche die Stadt Paris dem kaiserlichen Kinde zum Geschenke gemacht, wird im „Constitutionnel“ folgenderweise beschrieben: Das Gehäuse der Wiege ist aus Rosenholz und hat die Form eines Schiffes, eines der Abzeichen im Wappen der Stadt. Auf dem Hinterkastell steht eine große, drapierte Figur, mit der Mauerkrone auf dem Haupte — das Sinnbild der Stadt Paris — welche über dem Kopfende eine kaiserliche Krone erhebt, aus der in reichen Falten mit Spizien von Alençon bedeckte Doppelvorhänge von himmelblauem Atlas fallen; unterhalb dieser Figur, die eine Höhe von beiläufig 75 Centimetres hat, sind rechts und links zwei kleine geflügelte Genien, auf Zinnen stehend, angebracht. Am Hintertheil des Schiffes befindet sich ein Schild mit dem Wappen von Paris, das durch Eichen- und Lorbeerzweige eingeraumt ist, und durch welches sich ein Band mit der Devise schlängt: *Fluctuat nec mergitur*. Das geschweifte Vordertheil des Schiffes wird durch einen Adler mit entfalteten Flügeln getragen. Zu beiden Seiten des Gehäuses sind zwei, grün in grau emailierte Medaillons von ovaler Form angebracht, welche die allegorischen Figuren der Klugheit, der Stärke, der Weisheit und der Gerechtigkeit umfassen. Zu beiden Seiten derselben befinden sich Lorbeerzweige. Unterhalb des Geländers aus Rosenholz, welches den oberen Theil der Wiege umfaßt, läuft eine mit Laubwerk geschmückte offene Gallerie, welche in der Mitte von beiden Seiten durch ein Wappenschild mit den Namenszügen Ihrer Majestäten unterbrochen ist. Diesen Schilden entspringen zwei Blumengewinde, welche sich unterhalb der emailierten Medaillons hinziehen und sich am Vorder- und Hintertheil des Schiffes vereinigen. Der Winkel, in welchem das Schiff im Hintertheil ausläuft, ist mit einem reichen Blatt der Acanthe (Bärenklau) geziert. An dem Winkel des Vordertheiles befinden sich zwei Syrenen mit Doppelschwänen. Zwei Füße mit Doppelklauen und Doppelsäulen tragen das Gehäuse der Wiege; sie sind unter dem Vorder- und Hintertheil des Schiffes angebracht und unter einander durch einen langen Querbalken aus Rosenholz, der mit goldenen und silbernen Armbändern geschmückt ist, verbunden. Die Säulen aus demselben Holze sind durch ziselierte Ringe in zwei Hälften geheilt und in ihrem oberen Theile durch Arkaden verbunden. Delzweige und Fruchthähen winden sich um dieselben. Mit Ausnahme des Adlers, der Syrenen, der beiden kleinen Genien, der Arme und des Kopfes der Stadt Paris, welchen man den mattem Ton des Silbers belassen hat, ist alles Nebrige, die Krone, die Medaillons, die Wappen, mit einem Worte die ganze Ausschmückung, unter welcher das Rosenholz beinahe verschwindet, von gebräuntem mattem Gold. Das Innere der Wiege ist von himmelblauem gestepptem Atlas. Decke und Polster sind mit Spizien von Alençon, in welcher die kaiserlichen Wappen und Chiffres gestickt sind, überzogen. Diese Wiege wurde am 13. für die Dauer von zwei Tagen im Thronsaale des Stadthauses zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Das „Journal des Débats“ schreibt:

„Herr v. Lesseps ist seit einigen Tagen wieder in Paris; er versichert, daß das Unternehmen der Kanalisierung der Landenge von Suez in England, Österreich und Frankreich sich gleicher Popularität erfreue. In Egypten seien 45 Millionen Franks ge-

zeichnet worden, für Österreich habe er 25 Millionen Franks zur Zeichnung gelassen, 40 Millionen seien für England und eben so viel für Frankreich bestimmt.

Der Vizekönig von Egypten beabsichtigt das größte Problem der afrikanischen Geographie, das Problem der Nilquellen, zur Lösung zu bringen und den Befehl über die bezügliche Expedition auf den Grafen Escavrac von Lauture zu übertragen; der Graf ist Mitglied der Zentralkommission der geographischen Gesellschaft und bekannt durch die Beschreibungen seiner Reisen im Innern Afrika's. Die Expedition wird unter den günstigsten Verhältnissen stattfinden und Halim Pascha, Bruder des Vizekönigs, wird als Generalgouverneur von Sudan mächtig zu ihrem Geleit beitragen.“

Schweden.

Aus Hamburg, 9. März, wird der „Agentur Havas“ telegraphiert: „Eine Handelskrise ist in Norwegen ausgebrochen. Auf der Börse hieß es, in der Stadt Bergen allein hätten nicht weniger als 22 Häuser ihre Zahlungen eingestellt.“

Rußland.

Man meldet der „Osterr. Corr.“ aus Odessa vom 5. März:

Seit dem 8. v. M. hat die Getreidespekulation aufgehört und die Verkäufe beschränkten sich auf einige hundert Tschetwert weichen Weizen zu R. 26—28, und Mais zu 12½—13. Die Besitzer beharren jedoch auf ihren Preisen. In der Umgebung sind keine Vorräte; aus entfernteren Richtungen sind indes im Frühling Zufuhren zu erwarten.“

Telegraphische Depeschen.

Fiume, 17. März. Die Grundsteinlegung zur Marineakademie ist auf den 26. d. M. festgesetzt worden.

Venedig, 14. März. Ein Ansehen zur Deckung städtischer Bedürfnisse soll im Betrage von 1—5 Millionen Lire beabsichtigt sein.

Napoli, 14. März. Die Ausfuhr von Weizen ist zu 20, von Mais zu 12 und von Hafer zu 10 Carlii Zoll pr. Cantar gestattet worden.

Florenz, 15. März. Der Comthur Mennster de Ravenstein überreichte seine Creditive als hiesiger belgischer Ministerresident.

Genova, 15. März. Die Königin Amalie ist mit der Herzogin von Orleans aus Nervi hier zum Besuch angelangt.

Livorno, 15. März. Täglich mehr zeigt sich die nachtheilige Einwirkung des Dezemberfrosts auf die Zitronenblüthen, deren viele abgestorben sind. Weizen fester, wird jedoch sicher nach dem bevorstehenden Friedensschluß weichen.

Berlin, Sonntagsbörse. Höchst günstig, außerordentlich belebt.

Paris, Sonntag. Der „Moniteur“ bezeichnet die Stunde der Geburt des Prinzen mit 3½ Uhr Morgens. Die Kaiserin und der Prinz befinden sich wohlauß. Zahlreiche Gebäude werden heute Abends dekoriert und beleuchtet.

Paris, Montag. Freiherr v. Manteuffel ist gestern hier angelangt. Der heutige „Moniteur“ meldet, der Prinz werde Napoleon Eugen Louis Jean Joseph getauft werden, der Papst die Stelle des Pathen, die Königin von Schweden die der Pathenübernehmen. Zwei Bulletins sind ausgegeben worden: nach dem einen von gestern 6 Uhr Abends dattirt, war der Gesundheitszustand der Kaiserin befriedigend; nach dem andern von gestern 11 Uhr Morgens befand sich auch der Prinz wohlauß. Zwei Bulletins werden täglich ausgegeben werden. Heute wird der Kaiser die großen Staatskörperschaften beaufsichtigen der Darlegung ihrer Glückwünsche empfangen. Gestern Abends fand vielfältige Beliebung statt.

Paris, 17. März. Nach den heutigen Morgenbulletins war der Gesundheitszustand der Kaiserin und des Prinzen Jerome befriedigend, der des kaiserlichen Sohnes vorzüglich.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 17. März, Mittags 1 Uhr.

Namhaft auswärtige Kaufanträge bewirkten eine bedeutende Kurssteigerung der Staatspapiere und namentlich der 5% Met., welche dadurch den Stand des 5% National-Anlehens nicht nur erreichten, sondern teilweise selbst überstiegen.

Bank-Aktien waren sehr beliebt und zur Notiz höher.

Dagegen zeigte sich für Spekulationspapiere eine flauere Stimmung.

Kredit-Aktien drückten sich von 361 1/2 auf 356 1/2 und schlossen zur Notiz.

Staatsseisenbahn-Aktien 386 — 387.

Nordbahn-Aktien 291 — 292.

Wechsel und Valuten stau und offeriert.

Amsterdam 84 1/2. — Augsburg 101 1/2. — Frankfurt 100 1/2. — Hamburg 74 1/2. — Livorno —. — London 10.5 — Mailand 103 1/2. — Paris 120 1/2.

Staatschuldverschreibungen zu 5%.

dettlo " 4 1/2% 76 1/2 — 76 1/2

dettlo " 4% 68 — 69

dettlo " 3% 51 — 52

dettlo " 2 1/2% 42 1/4 — 43

dettlo " 1% 17 — 17 1/2

dettlo S. B. " 5% 89 — 90

National-Anlehen " 5% 87 — 87 1/2

Lombard. Venet. Anlehen " 5% 92 — 93

Grundentlast.-Öblig. R. Dester. zu 5%.

dettlo anderer Kronländer 5% 77 1/2 — 82

Gloggnitzer Öblig. m. R. zu 5% 93 — 93 1/2

Dodenburger detto detto 5% 91 1/2 — 92

Beßher detto detto 4% 92 1/2 — 93

Mailänder detto detto 4% 90 1/2 — 91

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 228 — 229

dettlo detto 1839 136 1/2 — 137

dettlo detto 1854 112 1/2 — 112 1/2

Bank-Obligationen zu 2 1/2% 60 — 61

Bank-Aktien pr. Stück 1088 — 1090

Eckomptebank-Aktien 99 — 100

Aktien der österr. Kredit-Anstalt 357 — 358

Aktien der f. f. priv. österr. Staats- Eisenbahngesellschaft zu 200 fl.

oder 500 Fr.

Nordbahn-Aktien 386 — 387

291 — 291 1/2

Budweis-Linz-Gmündner 293 — 294

Preßburg-Tyrn. Eisenb. 1. Commission 18 — 20

dettlo 2. " mit Priorit 25 — 30

Dampfschiff-Aktien 665 — 667

dettlo 13. Commission 621 — 624

dettlo des Lloyd 435 — 438

Wiener-Dampsmühl-Aktien 93 — 94

Beßher Kettenbrücken-Aktien 60 — 62

Lloyd Prior. Öblig. (in Silber) 5% 89 — 90

Nordbahn detto 5% 84 1/2 — 84 1/2

Gloggnitzer detto 5% 75 — 76

Donau-Dampfschiff-Öblig. 5% 81 — 82

Como-Rentischeine 12 1/2 — 13

Esterhazy 40 fl. Rose 69 1/2 — 70

Windischgrätz-Rose 24 — 24 1/2

Waldstein-Joh. 24 — 24 1/2

Keglevichsche 11 — 11 1/2

Fürst Salm 39 1/2 — 40

St. Genois 39 1/2 — 40

Palffy 39 — 39 1/2

R. f. vollwichtige Dusaten-Agio 6

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 19. März 1856.

Staatschuldverschreibungen zu 5% fl. in GM. 86

dettlo aus der National-Anleihe zu 5% fl. in GM. 86 3/16

dettlo 4 1/2 " 77 3/8

dettlo 4% " 68 1/8

3. 477. (1)

 Mit kaiserl. königl. allerh. Privilegium und königl. preuß. und königl. bair. allerh. Approbation.



Dr. Borchardt's KRÄUTER - SEIFE

(in versiegelten Original-Päckchen à 24 fr. GM.)

Dr. HARTUNG'S

CHINARINDEN - GEL

(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 50 fr. GM.)

KRÄUTER - POMADE

(in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 50 fr. GM.)

Dr. Suin de Boutevard's

ZAHN - PASSE

(in 1/2 und 1/4 Päckchen à 40 und 20 fr. GM.)

 Alleinige Depots für Laibach bei Matthäus Kraschovig, am Hauptplatz 240 und bei Hoinig & Boschitsch, sowie auch für Capodistria: Apoth. Giovanni Delise, Friesach: Apoth. W. Eichler, Görz: G. Annelli, Illir. F. Fritz: Jos. Bischan, Klagenfurt: Apoth. Anton Weinig, Kraainburg: Theodor Lappein, Tarvis: Apoth. Albin Stüfler, Triest: Apoth. Fr. Kicovich und Apoth. J. Serravalle, Villach: Math. Fürst, und für Wippach bei J. N. Dollenz.

3. 469.

 Der heutigen Zeitung liegt eine Pränumerations-Anzeige auf das „Industrie- und Gewerbeblatt, herausgegeben vom steiermärkischen Industrie- und Gewerbevereine in Graz“, bei, worauf durch die Buchhandlung v. Ign. v. Kleinmyr & Fed. Bamberg in Laibach Pränumeration angenommen wird.

Darlehen mit Verlosung v. 3. 1834, für 100 fl.	228
" " " 1839, " 100 fl.	136 7/8
" " " 1854, " 100 fl.	110 7/8
Aktien der österr. Kreditanstalt	344 fl. in G. M.
Grundentl.-Öblig. anderer Kronländer	77 5/8
Bank-Aktien pr. Stück	1082 fl. in G. M.
Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. . . .	492 1/2 fl. in G. M.
Aktien der f. f. priv. österr. Staatsseisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	364 1/2 fl. B. B. B.
Aktien der Kaiser Ferdinand-Nordbahn zu 1000 fl. fl. G. M.	377 1/2 fl. B. B. B.
Aktien der Budweis-Linz-Gmündner Bahn zu 250 fl. G. M.	2885 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	275 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	660 in fl. G. M.
	440 fl. in G. M.

3. 180. a (1)

Nr. 226.

Verlautbarung.

Mit Verordnung der hohen k. k. Steuer-Direktion vom 15. März 1856, 3. 2239/463, sind diesem gefertigten Steueramte zwei Diuristen auf die Dauer eines Monates mit einem Tagelde pr. 45 kr. bewilligt worden.

Bewerber um diese beiden Posten, wozu eine gute und geläufige Handschrift, dann die Rechnungsfähigkeit erforderlich ist, haben sich persönlich oder mit portofreien Briefen zu verwenden.

K. k. Steueramt Egg am 17. März 1856.

3. 471.

Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 27. d. M. werden zu den gewöhnlichen Umltsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate Jänner 1855 versezt, und seither weder ausgelösten noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Laibach den 20. März 1856.

3. 474. (1)

Wohnungs-Anzeige.

Im Hause Nr. 6 am Hauptplatz ist zu Georgi eine Wohnung im 2. Stocke, bestehend in 3 Zimmern, Keller, Holzlege und Dachkammer, zu vermieten.

Das Nähere im Goldwaren-Gewölbe zu erfragen.

3. 468. (2)

Die Theaterloge Nr. 9 zu ebener Erde ist stündlich zu verkaufen.

Das Nähere bei dem Handelsmann Leopold Fleischmann.

3. 430. (3)

Weine,

von den vorzüglichsten Gebirgen, liegen fortwährend zum billigsten Verkaufe bereit, bei

Franz Reitter

in Pettau.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl bewährte und höchst qualitativ präzisen Haarwuchsmittel bestimmt, sich in ihren Wirungen gegenseitig zu ergänzen: dient das Chinarinden-Gel zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die Kräuter-Pomade zur Wiedererweckung und Beliebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Qualität und Farbe des Haars, so schützt letzter vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kräftigste weist.
Das glückliche Resultat einer vorsichtigen, sorgfamen, wissenschaftlichen Erkenntnis, sind die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchsmittel bestimmt, sich in ihren Wirungen gegenseitig zu ergänzen: dient das Chinarinden-Gel zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die Kräuter-Pomade zur Wiedererweckung und Beliebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht erstere die Qualität und Farbe des Haars, so schützt letzter vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kräftigste weist.
Das glückliche Resultat einer vorsichtigen, sorgfamen, wissenschaftlichen Erkenntnis, sind die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchsmittel bestimmt, sich in ihren Wirungen gegenseitig zu ergänzen: dient das Chinarinden-Gel zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die Kräuter-Pomade zur Wiedererweckung und Beliebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht erstere die Qualität und Farbe des Haars, so schützt letzter vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kräftigste weist.
Das glückliche Resultat einer vorsichtigen, sorgfamen, wissenschaftlichen Erkenntnis, sind die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchsmittel bestimmt, sich in ihren Wirungen gegenseitig zu ergänzen: dient das Chinarinden-Gel zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die Kräuter-Pomade zur Wiedererweckung und Beliebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht erstere die Qualität und Farbe des Haars, so schützt letzter vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kräftigste weist.
Das glückliche Resultat einer vorsichtigen, sorgfamen, wissenschaftlichen Erkenntnis, sind die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchsmittel bestimmt, sich in ihren Wirungen gegenseitig zu ergänzen: dient das Chinarinden-Gel zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die Kräuter-Pomade zur Wiedererweckung und Beliebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht erstere die Qualität und Farbe des Haars, so schützt letzter vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kräftigste weist.
Das glückliche Resultat einer vorsichtigen, sorgfamen, wissenschaftlichen Erkenntnis, sind die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchsmittel bestimmt, sich in ihren Wirungen gegenseitig zu ergänzen: dient das Chinarinden-Gel zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die Kräuter-Pomade zur Wiedererweckung und Beliebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht erstere die Qualität und Farbe des Haars, so schützt letzter vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kräftigste weist.
Das glückliche Resultat einer vorsichtigen, sorgfamen, wissenschaftlichen Erkenntnis, sind die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchsmittel bestimmt, sich in ihren Wirungen gegenseitig zu ergänzen: dient das Chinarinden-Gel zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die Kräuter-Pomade zur Wiedererweckung und Beliebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht erstere die Qualität und Farbe des Haars, so schützt letzter vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kräftigste weist.
Das glückliche Resultat einer vorsichtigen, sorgfamen, wissenschaftlichen Erkenntnis, sind die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchsmittel bestimmt, sich in ihren Wirungen gegenseitig zu ergänzen: dient das Chinarinden-Gel zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die Kräuter-Pomade zur Wiedererweckung und Beliebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht erstere die Qualität und Farbe des Haars, so schützt letzter vor dessen frühzeitigem Erbleichen und